

Die Bedeutung gendergerechter Sprache zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit in der Schule

Beitrag von „Brotfueralle“ vom 23. Oktober 2021 13:00

@ [O. Meier](#): Wieso genau stellte das für dich einen Grund dar, die Umfrage abubrechen? Ich bin für Kritik offen, aber sie sollte konstruktiv sein, damit ich etwas damit anfangen kann.

@ [chilipaprika](#): Zahlen ermöglichen ein höheres Maß an Vergleichbarkeit als verbale Angaben wie "viel" oder "wenig" - denn "viel" oder "wenig" sind sehr subjektive Empfindungen, die von Person zu Person stark variieren können. Es geht darum, Tendenzen zu erfassen: Wurden keine Seminare besucht oder eine handvoll? Ob die Zahl nun exakt die Realität wiedergibt, ist dabei zweitrangig. Ein Fragebogen wird nie alle Dimensionen eines Gegenstandes exakt erfassen können und bei allen Befragten die gleichen Vorstellungen hervorrufen.

Die Dienstzeit wurde dieses Mal nicht erfasst, da ich diese sozio-demographische Information in meiner Auswertung als nicht notwendig empfinde.

Zu deinem zweiten Kommentar: Das kann man durchaus als Fortbildung bezeichnen, würde ich auch sagen. Im Fragebogen soll jedoch erfasst werden, zu welchem Maß die Thematik in der Ausbildung aufgegriffen wird - also nicht, womit du dich quasi in deiner Freizeit beschäftigst, sondern welche Bildungsangebote dir in der Lehrkräfte-Ausbildung gemacht werden. Ich hoffe so wird es klarer.

@ [alpha](#): Die Formulierung "fühlen" wurde bewusst so gewählt, da es Personen gibt, die auf dem Papier männlich oder weiblich sind, sich aber einem anderen Geschlecht zugehörig fühlen.

Ich danke euch für eure Kommentare und Anregungen und natürlich für die rege Teilnahme

